

Umwelterklärung 2017

BASF Lampertheim GmbH



Umwelterklärung 2017

BASF Lampertheim GmbH

Inhalt

Vorwort	7
BASF-Gruppe	8
Unsere Strategie	10
Unsere Ziele	12
Die BASF Lampertheim GmbH	15
Die Produkte	16
Umweltpolitik und Responsible Care	17
Umweltschutz-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement	18
Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr	19
Transportsicherheit	21
Information und Kommunikation	22
Umweltaspekte	23
Validierungsvermerk	28
Glossar	29

Chemicals

Das Segment Chemicals umfasst unser Geschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten. Das Portfolio reicht von Lösemitteln, Weichmachern und großvolumigen Monomeren, über Leime bis zu Ausgangsstoffen für Waschmittel, Kunststoffe, Textilfasern, Farben und Lacke sowie für Pflanzenschutz und Medikamente. Neben der Belieferung von Kunden aus der chemischen Industrie und zahlreichen weiteren Branchen stellen wir die Versorgung anderer Segmente der BASF mit Chemikalien zur Herstellung höherveredelter Produkte sicher.



Kennzahlen Chemicals (Millionen €)

	2016	2015	Veränd. %
Umsatz	13.461	14.670	-8
davon Petrochemicals	5.035	5.728	-12
Monomers	5.745	6.093	-6
Intermediates	2.681	2.849	-6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	3.169	3.090	3
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.983	2.131	-7
EBIT vor Sondereinflüssen	2.064	2.156	-4

Performance Products

Unsere Performance Products verleihen vielen Produkten des täglichen Lebens Stabilität, Farbe oder verbesserte Anwendungseigenschaften. Zu unserem Produktportfolio gehören Vitamine und weitere Lebensmittelzusatzstoffe, aber auch Inhaltsstoffe für Pharmazeutika, Körperpflege und Kosmetik sowie für Hygieneartikel und Haushaltspflegeprodukte. Andere Produkte des Segments verbessern Prozesse in der Papierindustrie, bei der Gewinnung von Öl, Gas und Erzen und bei der Wasseraufbereitung. Außerdem helfen sie, Kraft- und Schmierstoffe effizienter, Klebstoffe und Lacke leistungsfähiger und Kunststoffe stabiler zu machen.



Kennzahlen Performance Products (Millionen €)

	2016	2015	Veränd. %
Umsatz	15.002	15.648	-4
davon Dispersions & Pigments	4.530	4.629	-2
Care Chemicals	4.735	4.900	-3
Nutrition & Health	1.932	1.998	-3
Performance Chemicals	3.805	4.121	-8
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.522	2.289	10
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.648	1.340	23
EBIT vor Sondereinflüssen	1.745	1.366	28

Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektro-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit. Das Portfolio umfasst Katalysatoren, Batteriematerialien, technische Kunststoffe, Polyurethansysteme, Autolacke, Lösungen zur Oberflächenbehandlung, Betonadditive sowie Ausbauprodukte wie Fliesenkleber und Bauten-anstrichmittel.



Kennzahlen Functional Materials & Solutions (Millionen €)

	2016	2015	Veränd. %
Umsatz	18.732	18.523	1
davon Catalysts	6.263	6.306	-1
Construction Chemicals	2.332	2.304	1
Coatings	3.249	3.166	3
Performance Materials	6.888	6.747	2
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.906	2.228	30
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.199	1.607	37
EBIT vor Sondereinflüssen	1.946	1.649	18

Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions bietet innovative Lösungen in den Bereichen chemischer und biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Wassermanagement sowie für die Nährstoffversorgung und Stressbewältigung von Pflanzen.



Kennzahlen Agricultural Solutions (Millionen €)

	2016	2015	Veränd. %
Umsatz	5.569	5.820	-4
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.305	1.321	-1
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.037	1.083	-4
EBIT vor Sondereinflüssen	1.087	1.090	0

Oil & Gas

Im Segment Oil & Gas konzentrieren wir uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten. In Europa sind wir gemeinsam mit unserem russischen Partner Gazprom auch im Transport von Erdgas aktiv.



Kennzahlen Oil & Gas (Millionen €)

	2016	2015	Veränd. %
Umsatz	2.768	12.998	-79
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.596	2.587	-38
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	499	1.072	-53
EBIT vor Sondereinflüssen	517	1.366	-62
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	362	1.050	-66

Vorwort

Die BASF Lampertheim GmbH produziert für den BASF Unternehmensbereich Performance Chemicals vor allem Additive, die die Produkteigenschaften von Kunststoffen, Schmierstoffen, Lacken und Sonnenschutzkosmetika ganz erheblich verbessern. In den meisten Fällen stellt der Einsatz unserer Additive erst die Grundlage dar, damit die fertigen Produkte ihre jeweiligen hohen Produkteigenschaften erfüllen können. Ohne Additive wäre die Vielfalt und die hohe Wertschöpfung der modernen Kunststoffe aber auch der Lacke und der Schmierstoffe nicht denkbar. Unsere Additive sind somit ein wichtiger Bestandteil der Wertschöpfungskette vieler Produkte, deren Verwendung uns täglich einen signifikanten Nutzen bereitet.

Organisatorisch berichtet die BASF Lampertheim GmbH an das Standortmanagement der BASF SE in Ludwigshafen. Zur BASF Lampertheim GmbH gehören Vertriebseinheiten für Geschäftseinheiten von Plastic Additives, Coatings, Water Solutions sowie Paper. Weiterhin ist der Standort Hauptsitz des Unternehmensbereiches Nutrition & Health der BASF SE.

Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Sicherheit sind wichtige Managementaufgaben, für die wir uns anspruchsvolle Ziele setzen. Mit weltweit gültigen Standards gibt die BASF klare Regeln vor. Durch die Teilnahme am Responsible Care Programm und den damit verbundenen globalen Richtlinien der BASF verpflichten wir uns zur Umsetzung der entsprechenden Standards, deren Einhaltung wir regelmäßig überprüfen. Dabei setzen wir auf die kontinuierliche Ausbildung und die Erfahrung unserer Mitarbeiter. Durch Prävention und die stete Bereitschaft aus Ereignissen zu lernen, sind wir bestrebt, unsere Leistung im Umweltschutz und Sicherheit ständig weiter zu verbessern.

Dr. Helmut Prestel

**Vorsitzender der Geschäftsleitung
BASF Lampertheim GmbH**



BASF-Gruppe

Weltweit führend

BASF ist das führende
Chemieunternehmen der Welt

In über 80 Ländern

tragen Mitarbeiter zu
unserem Erfolg bei

Breites Portfolio

5 Segmente
13 Unternehmensbereiche
86 Produktbereiche

BASF steht für Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Als das führende Chemieunternehmen der Welt verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 114.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions, Agricultural Solutions und Oil & Gas zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe

- 13 Unternehmensbereiche, zusammengefasst in fünf Segmenten
- Regionalbereiche, Zentraleinheiten sowie Forschungs- und Funktionseinheiten unterstützen das Geschäft

13 Unternehmensbereiche, zusammengefasst zu fünf Segmenten, tragen die operative Verantwortung und steuern unsere 57 globalen und regionalen Geschäftseinheiten. Die Unternehmensbereiche entwickeln Strategien für unsere 86 Produktbereiche und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet.

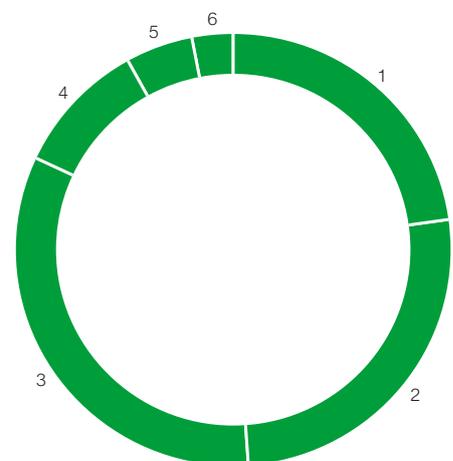
Unsere Regionalbereiche sind dafür verantwortlich, die lokale Infrastruktur für unser Geschäft zu optimieren, und tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir unsere Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik sowie Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Bis zum Jahresende 2016 unterstützten drei Zentralbereiche, sechs Zentralabteilungen und zehn Kompetenzzentren die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe, zum Beispiel in den Gebieten Finanzen, Ingenieurtechnik, Investor Relations, Kommunikation oder Forschung. Zum Jahresbeginn 2017 haben wir diese Einheiten in fünf Forschungseinheiten, acht Funktionseinheiten und sieben Zentraleinheiten neu geordnet. Darüber hinaus wurden die Organisationsstrukturen in ausgewählten funktionalen Einheiten neu ausgerichtet. Neben Procurement, Human Resources und Supply Chain Operations & Information Services gehören dazu auch Environmental Protection, Health & Safety sowie European Site & Verbund Management. Mit dieser Organisation werden wir uns noch stärker an Kunden- und Marktbedürfnissen ausrichten und interne Schnittstellen verringern.

Struktur der BASF

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2016

1	Chemicals	– Petrochemicals – Monomers – Intermediates	23%
2	Performance Products	– Dispersions & Pigments – Care Chemicals – Nutrition & Health – Performance Chemicals	26%
3	Functional Materials & Solutions	– Catalysts – Construction Chemicals – Coatings – Performance Materials	33%
4	Agricultural Solutions	– Crop Protection	10%
5	Oil & Gas	– Oil & Gas	5%
6	Sonstige		3%



Standorte der BASF



Märkte und Standorte

- BASF in mehr als 80 Ländern mit Gesellschaften vertreten
- Sechs Verbundstandorte und 352 weitere Produktionsstandorte weltweit

BASF ist in mehr als 80 Ländern mit Gesellschaften vertreten und liefert Produkte an eine Vielzahl von Kunden nahezu überall auf der Welt. 2016 erzielten wir 43 % unseres Umsatzes (ohne Oil & Gas) mit Kunden in Europa. Auf die Region Nordamerika entfielen 26 %, auf Asien-Pazifik 22 % und auf Südamerika, Afrika, Naher Osten 9 %. Bezogen auf die gesamte BASF-Gruppe erzielten wir 45 % des Umsatzes mit Kunden in Europa, 25 % in Nordamerika, 21 % in Asien-Pazifik und 9 % in Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 352 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängende Chemieareal der Welt. Hier wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später an weiteren Standorten realisiert.

Verbund

- Intelligente Vernetzung von Anlagen im Produktionsverbund
- Technologie- und Wissensverbund

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke der BASF. Hier schaffen wir Wert als *ein* Unternehmen, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und Energiebedarfe intelligent vernetzt, so dass beispielsweise die Abwärme eines Betriebes anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

Dieses Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, Wissen, Mitarbeitern, Kunden und Partnern. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsplattformen. 

 Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund

Unsere Strategie

Zweck

We create chemistry
for a sustainable future

Prinzipien

als strategische Basis für
unseren Erfolg im Markt

Werte

als Richtschnur für unser
Verhalten und Handeln

Mit der „We create chemistry“-Strategie hat sich BASF ehrgeizige Ziele gesetzt, um ihre Position als weltweit führendes Chemieunternehmen weiter auszubauen. Wir wollen zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen und haben dies in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert.

Im Jahr 2050 werden fast zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Die Weltbevölkerung und ihre Ansprüche wachsen, die Ressourcen unseres Planeten sind jedoch begrenzt. In dem Anstieg der Weltbevölkerung sehen wir zum einen große globale Herausforderungen, zum anderen viele Chancen, insbesondere für die Chemieindustrie.

Unser Unternehmenszweck

■ We create chemistry for a sustainable future

Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb unterstützen wir unsere Kunden und die Gesellschaft mit Chemie, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzt.

Unseren Unternehmenszweck verfolgen wir, indem wir

- in Einkauf und Produktion verantwortungsvoll handeln,
- ein fairer und verlässlicher Partner sind,
- kreative Köpfe zusammenbringen, um die besten Lösungen für die Anforderungen der Märkte zu finden.

Das bedeutet für uns erfolgreiches Wirtschaften.

Unsere führende Position als integriertes, globales Chemieunternehmen gibt uns die Möglichkeit, in den folgenden drei Bereichen wichtige Beiträge zu leisten:

- Rohstoffe, Umwelt und Klima
- Nahrungsmittel und Ernährung
- Lebensqualität

Dabei richten wir uns nach vier strategischen Prinzipien.

Unsere strategischen Prinzipien

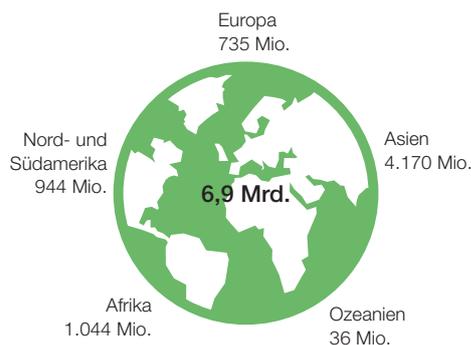
- Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen
- Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen
- Wir treiben nachhaltige Lösungen voran
- Wir bilden das beste Team

Wir schaffen Wert als *ein* Unternehmen. Unser Verbundkonzept ist einzigartig in der Industrie. Wir werden dieses hochentwickelte und profitable System, das den Produktionsverbund, den Technologie- und Wissensverbund sowie alle relevanten Kundenbranchen weltweit umfasst, noch weiter ausbauen. Auf diese Weise verbinden wir unsere Stärken und schaffen Wert als *ein* Unternehmen.

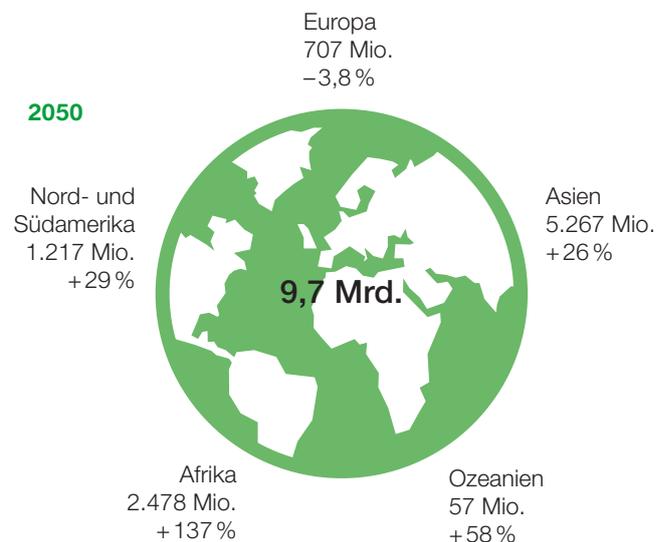
Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen. Wir wollen unser Geschäft bestmöglich an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten und mit innovativen und nachhaltigen Lösungen zu ihrem Erfolg beitragen. In enger Partnerschaft mit Kunden und Forschungs-

Entwicklung der Weltbevölkerung

2010



2050



instituten verknüpfen wir Kompetenzen aus der Chemie, Biologie, Physik sowie den Material- und Ingenieurwissenschaften, um gemeinsam maßgeschneiderte Produkte, funktionale Materialien und Systemlösungen sowie Verfahren und Technologien zu entwickeln.

Wir treiben nachhaltige Lösungen voran. Nachhaltigkeit wird künftig noch stärker als bisher zum Ausgangspunkt für neue Geschäftsmöglichkeiten. Deswegen sind Nachhaltigkeit und Innovationen wesentliche Treiber für unser profitables Wachstum.

Wir bilden das beste Team. Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter in der ganzen Welt sind der Schlüssel, um unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten. Wir wollen das beste Team bilden und bieten deshalb hervorragende Arbeitsbedingungen und eine offene Führungskultur, die gegenseitiges Vertrauen, Respekt und hohe Leistungsbereitschaft fördert.

Unsere Werte

- **Kreativ**
- **Offen**
- **Verantwortungsvoll**
- **Unternehmerisch**

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten gegenüber der Gesellschaft, unseren Partnern und untereinander.

Kreativ: Um innovative und nachhaltige Lösungen zu finden, haben wir den Mut, auch außergewöhnliche Ideen zu verfolgen. Wir bringen unsere Expertise aus verschiedenen Arbeitsgebieten zusammen und schließen Partnerschaften, um kreative Lösungen zu entwickeln, die Wert schaffen. Wir verbessern ständig unsere Produkte, Dienstleistungen und Lösungen.

Offen: Wir schätzen Vielfalt – von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir einen Dialog, der auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen beruht. Wir entwickeln unsere Talente und Fähigkeiten.

Verantwortungsvoll: Als verlässlicher Teil der Gesellschaft handeln wir verantwortungsvoll. Hierbei halten wir uns strikt an unsere Compliance-Standards. In allem, was wir tun, geben wir Sicherheit immer Vorrang.

Unternehmerisch: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zum Erfolg der BASF bei – einzeln und als Team. Marktbedürfnisse übertragen wir in Kundenlösungen. Dies gelingt, indem wir unsere Aufgaben mit Engagement angehen und für die Ergebnisse unserer Arbeit einstehen.

Unsere Schwerpunkte

- **Zu unseren Schwerpunktthemen setzen wir uns Ziele entlang der Wertschöpfungskette**

Mit Hilfe einer Wesentlichkeitsanalyse haben wir relevante Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert und priorisiert. Diese Aspekte sind beispielsweise Energie und Klima, Wasser, Ressourcen und Ökosysteme, verantwortungsvolle Produktion sowie Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit.

Für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sind wir auf die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Handelns angewiesen. Daher haben wir klare Ansprüche an unser Handeln entlang der Wertschöpfungskette formuliert:

- Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
- Wir richten unsere eigene Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
- Wir produzieren effizient.
- Wir verhalten uns Mitarbeitern sowie Partnern gegenüber respektvoll und fair.
- Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

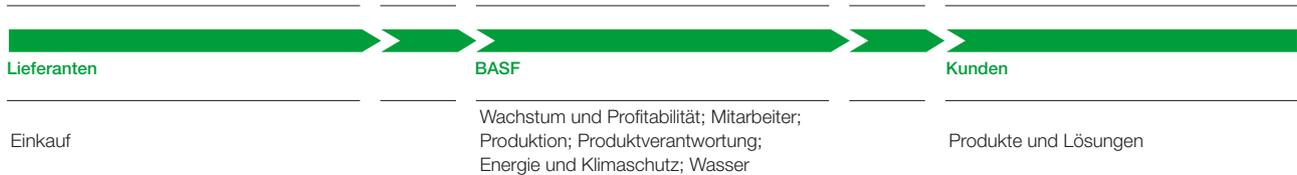
📄 Mehr zu unserer Wesentlichkeitsanalyse unter [basf.com/wesentlichkeit](https://www.basf.com/wesentlichkeit)

Unsere Ziele

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ambitionierte Ziele verfolgen. So wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Verantwortung

für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Wir fokussieren uns dabei auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen einen wesentlichen Beitrag leisten können.

Zielbereiche entlang der Wertschöpfungskette



Einkauf

	Ziel 2020	Stand Ende 2016
Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von relevanten Lieferanten ¹ gemäß unserem risikobasierten Ansatz; Entwicklung von Aktionsplänen bei Verbesserungsbedarf	70 %	32 %

¹ Als relevante Lieferanten definieren wir solche Lieferanten, bei denen wir mit Hilfe von Risikomatrizen und unter Berücksichtigung des jeweiligen Länderrisikos ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert.

Wachstum und Profitabilität

Wie 2015 festgelegt, wollen wir in den kommenden Jahren im Durchschnitt beim Umsatz eine leicht höhere und beim EBITDA eine deutlich höhere Steigerungsrate als die globale Chemieproduktion (ohne Pharma; 2016: 3,4 %) erreichen sowie eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Darüber hinaus streben wir an, in jedem Jahr einen hohen Free Cashflow zu generieren und die Dividende zu steigern oder sie zumindest auf dem Vorjahresniveau zu halten. Grundlage der Ziele für Umsatz und EBITDA sind die Werte von 2015, ohne die Beiträge des im Rahmen des Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom im September 2015 abgegebenen Geschäfts.

	2016	Veränderung zu 2015
Umsatz	57,6 Milliarden €	-4,6% ²
EBITDA	10,5 Milliarden €	5,3% ²
Gezahlte Dividende je Aktie	2,90 €	0,10 €
Prämie auf die Kapitalkosten	1,1 Milliarden €	
Free Cashflow	3,6 Milliarden €	

² Basis 2015: ohne Berücksichtigung des an Gazprom abgegebenen Geschäfts

Mitarbeiter

	Ziel 2021	Stand Ende 2016
Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung	22 – 24 %	19,8 %
Langfristige Ziele		
Internationalität der Senior Executives ³	Erhöhung des Anteils von Senior Executives aus anderen Ländern als Deutschland (Basisjahr 2003: 30 %)	36,4 %
Senior Executives mit internationaler Erfahrung	Anteil an Senior Executives mit internationaler Erfahrung über 80 %	84,6 %
Personalentwicklung	Systematische globale Personalentwicklung in gemeinsamer Verantwortung von Mitarbeitern und Führungskräften mit entsprechenden Prozessen und Instrumenten	Das Projekt wurde für rund 78.150 Mitarbeiter weltweit umgesetzt.

³ Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Vorstandsebene bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Produktion

	Ziele 2025	Stand Ende 2016
Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤ 0,5	1,4
Reduzierung der weltweiten Anlageneignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden	≤ 0,5	2,0
	Jährliches Ziel	
Health Performance Index	> 0,9	0,96

Produktverantwortung

	Ziel 2020	Stand Ende 2016
Risikobewertung von Produkten, die wir weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen	> 99 %	75,4 %

Energie und Klimaschutz

	Ziele 2020	Stand Ende 2016
Abdeckung unseres Primärenergieverbrauchs durch die Einführung von zertifizierten Energiemanagementsystemen (ISO 50001) an allen relevanten Standorten ⁴	90 %	42,3 %
Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt (ohne Oil & Gas, Basisjahr 2002)	-40 %	-37,2 %

⁴ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Wasser

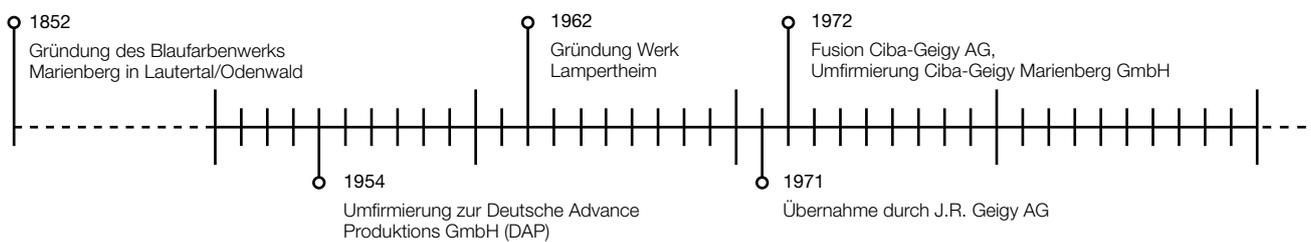
	Ziel 2025	Stand Ende 2016
Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten (ohne Oil & Gas)	100 %	42,6 %

Produkte und Lösungen

	Ziel 2020	Stand Ende 2016
Erhöhung des Umsatzanteils von Produkten, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten („Accelerator“-Produkte)	28 %	27,2 %



Chronik des Standortes Lampertheim 1852 – 1990



Die BASF Lampertheim GmbH

Die BASF Lampertheim GmbH ist sowohl ein Produktions- als auch ein Vertriebsstandort. Organisatorisch ist die BASF Lampertheim GmbH beim European Site & Verbund Management angegliedert. Das Werk Lampertheim stellt folgende Hauptprodukte her: Lichtschutzmittel für Kunststoffe, Lacke und Sonnenschutzkosmetika, Flammenschutzmittel für Kunststoffe, Verarbeitungsstabilisatoren und Antioxidantien für Kunststoffe sowie Additive für Schmierstoffe. Es gehört entsprechend EU-Wirtschaftszweig-Systematik zum NACE-Code Nr. 20.14.

Struktur

Zum Standort Lampertheim gehören Vertriebseinheiten für Plastic Additives, Coatings, Water Solutions sowie Paper. Derzeit sind 487 Mitarbeiter bei der BASF Lampertheim GmbH beschäftigt (Stand 31.12.2016). Davon sind etwa 406 in der Produktion und den dazugehörigen Infrastruktureinrichtungen und 81 Mitarbeiter in den Servicefunktionen sowie den Vertriebseinheiten beschäftigt.

Der Standort hat eine Industrieparkstruktur. Neben der BASF Lampertheim GmbH ist auf dem Areal auch die Firma Galata Chemicals GmbH angesiedelt. Sie ist aus der 1998 von der Ciba abgespaltenen Vinyl Additives GmbH hervorgegangen und entwickelt, produziert und vertreibt PVC-Stabilisatoren. BASF Lampertheim GmbH erbringt für diese Firma ebenso wie für die pfenning logistics GmbH, die das BASF Lampertheim GmbH-Fertigwarenlager betreibt, Dienstleistungen u. a. in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit und

Sicherheit.

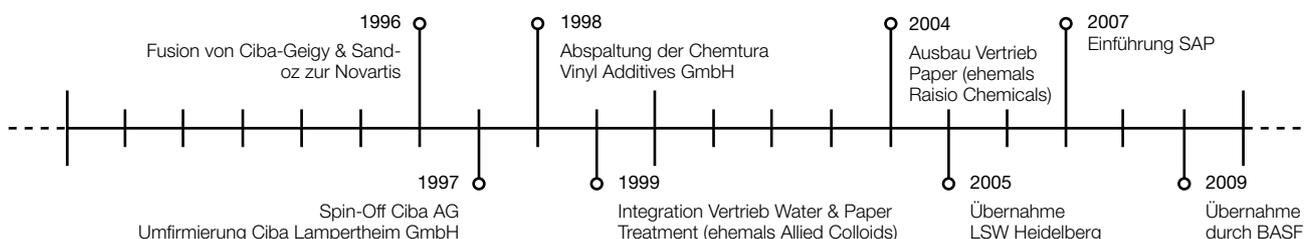
Weiterhin arbeiten rund 300 Mitarbeiter der BASF SE aus dem Unternehmensbereich Nutrition & Health in zwei Bürogebäuden am Standort Lampertheim.

Die Aktivitäten dieser Firmen, sowie des Unternehmensbereich Nutrition & Health, sind nicht Bestandteil der vorliegenden Umwelterklärung.

Lage

Das Unternehmen liegt im „Industriegebiet Nord“ der Stadt Lampertheim mit Straßenanbindung zur Landstraße L 3110. Das umzäunte Werksareal hat eine Größe von rund 50 ha, wovon rund 18 ha versiegelt sind. Ein eigener Bahnanschluss mit Anbindung an die Rohstoff-Läger sowie das Fertigwarenlager ist vorhanden. Unmittelbar an das Werksgelände grenzen an Landwirte verpachtete Flächen (rund 35 ha) sowie teilweise renaturierte Kiesgruben. Am Altrhein gelegen ist noch ein rund 5 ha großes Areal, welches auch als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen ist. In der näheren Umgebung befinden sich Gewerbebetriebe. Wohngebiete sind 1 km in südöstlicher und 3 km in nördlicher Richtung entfernt.

Chronik des Standortes Lampertheim 1990 – 2010



Die Produkte

Der Standort Lampertheim stellt für Performance Chemicals Kunststoffadditive (E-EV/P) folgende Hauptprodukte her:

Lichtschutzmittel

für Kunststoffe, Lacke und Sonnenschutzkosmetika. Chemisch gehören diese zur Produktklasse der Ester-HALS-Produkte (sterisch gehinderte Amine) und Benztriazole: z. B. TINUVIN® P, TINUVIN® 622, TINUVIN® 770, TINUVIN® 292, TINUVIN® 1577, TINUVIN® 1600, TINUVIN® 360 und TINO-SORB® MBBT

Lichtschutzmittel verlängern die Haltbarkeit von Werkstoffen, indem sie den oxidativen Abbau durch (Sonnen-) Licht verzögern. In Kosmetika mit hohen Lichtschutzfaktoren wie Sonnenschutzmitteln oder Anti-Aging-Kosmetika schützen UV-Absorber die Haut vor der schädlichen Wirkung von UVA- und UVB-Strahlen und beugen so auch Hautkrebs vor.



Betrieb zur Herstellung von Lichtschutzmitteln für Kunststoffe

Additiv-Blends für Kunststoffe

sind kundenspezifische Mischungen aus Kunststoffadditiven. Dafür werden die Additive gemahlen, gemischt und ggf. auch granuliert. Blends erleichtern die Verwendung der Additive beim Kunststoffverarbeiter und verbessern die Arbeitshygiene.



Lager für flüssige Chemikalien

Verarbeitungsstabilisatoren und Antioxidantien für Kunststoffe

z. B. IRGAFOS® 168, IRGANOX® 1425

Verarbeitungs-/Prozessstabilisatoren erlauben die Verarbeitung von Kunststoffen bei hohen Drücken und Temperaturen. Antioxidantien schützen Kunststoffe vor oxidativer Zersetzung durch Luftsauerstoff und verlängern so die Lebensdauer des Werkstoffes.

Flammschutzmittel für Kunststoffe

MELAPUR®200

Kunststoffe, die etwa in Kabelummantelungen, in Gehäusen der gängigen IT-Industrie und im Fahrzeug- oder Flugzeugbau eingesetzt werden, können mit halogenfreien Flammschutzmitteln brandhemmend oder brandverzögernd ausgerüstet werden.

Umweltpolitik und Responsible Care

Als führendes Chemieunternehmen der Welt verbindet BASF wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Der Anspruch, einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten, wurde im Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert. Er gilt verbindlich für alle BASF-Gruppengesellschaften.

Die BASF Lampertheim GmbH bekennt sich in der Umweltpolitik zu den Grundsätzen von Responsible Care und Sustainable Development und verpflichtet sich alle rechtlichen Vorgaben einzuhalten und die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.

Die Grundsätze zur sicheren und umweltverträglichen Produktion wurden in einer freiwilligen Selbstverpflichtung von Unternehmen und Verbänden der chemischen Industrie in mehr als 50 Ländern unter dem Titel „Responsible Care – Verantwortliches Handeln“ zusammengefasst:

Die chemische Industrie ...

- ... betrachtet Sicherheit sowie Schutz von Mensch und Umwelt als Anliegen von fundamentaler Bedeutung. Deshalb sind von der Unternehmensführung umweltpolitische Leitlinien zu formulieren und regelmäßig auf neue Anforderungen zu überprüfen sowie Verfahren zur wirksamen Umsetzung dieser Vorgaben in die betriebliche Praxis zu schaffen.
- ... stärkt bei allen Mitarbeitern das persönliche Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und schärft deren Blick für mögliche Umweltbelastungen durch ihre Produkte und den Betrieb ihrer Anlagen.
- ... nimmt Fragen und Bedenken der Öffentlichkeit gegenüber ihren Produkten und Unternehmensaktivitäten ernst und geht konstruktiv darauf ein.
- ... vermindert zum Schutz ihrer Mitarbeiter, Nachbarn, Kunden und Verbraucher sowie der Umwelt kontinuierlich die



Verleihung eines Europäischen BASF-Sicherheitspreises an ein Team des Standortes

Gefahren und Risiken bei Herstellung, Lagerung, Transport, Vertrieb, Anwendung, Verwertung und Entsorgung ihrer Produkte. Sie berücksichtigt bereits bei der Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte.

- ... informiert ihre Kunden in geeigneter Weise über den sicheren Transport, die Lagerung, die sichere Anwendung, Verwertung und Entsorgung ihrer Produkte.
 - ... arbeitet ständig an der Erweiterung des Wissens über mögliche Auswirkungen von Produkten, Produktionsverfahren und Abfällen auf Mensch und Umwelt.
 - ... wird, ungeachtet der wirtschaftlichen Interessen, die Vermarktung von Produkten einschränken oder deren Produktion einstellen, falls nach den Ergebnissen einer Risikobewertung die Vorsorge zum Schutz vor Gefahren für Gesundheit und Umwelt dies erfordert. Sie wird die Öffentlichkeit darüber umfassend informieren.
 - ... leitet bei betriebsbedingten Gesundheits- und Umweltgefahren die erforderlichen Maßnahmen ein, arbeitet in enger Abstimmung mit den Behörden und informiert die Öffentlichkeit unverzüglich.
 - ... bringt ihr Wissen und ihre Erfahrung aktiv in die Erarbeitung praxisnaher und wirkungsvoller Gesetze, Verordnungen und Standards ein, um den Schutz von Mensch und Umwelt zu gewährleisten.
 - ... fördert die Grundsätze und die Umsetzung der Initiative „Verantwortliches Handeln“. Dazu dient insbesondere ein offener Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen mit betroffenen und interessierten Kreisen.
- Wir bekennen uns zu den Werten von Responsible Care:**
Sie sind wesentliche Grundlagen einer auf Fürsorge und Vertrauen aufbauenden Unternehmenskultur und ein Leistungsversprechen an unsere Kunden.

Umweltschutz-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement

Die BASF Lampertheim GmbH hat in den 1990er Jahren im Werk ein integriertes Managementsystem aufgebaut. Damit ist das Unternehmen in der Lage, betriebliche Abläufe zu systematisieren, ökonomische Leistungen zu steigern sowie Aspekte der Qualität, Sicherheit und Umwelt zu bewerten und ständig zu verbessern. Als Zeichen der konsequenten Umsetzung beteiligt sich das Unternehmen an der Zertifizierung nach den Industrienormen DIN EN ISO 9001 (Qualität) sowie DIN EN ISO 14001 (Umwelt) und an EMAS.

Die BASF Lampertheim GmbH verfügt über ein bewährtes Umweltmanagementsystem. Es hilft dem Unternehmen, die gesteckten Umweltziele und die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern sowie geltende Umweltvorschriften einzuhalten. Innerhalb der Organisation der BASF Lampertheim GmbH werden Aufgaben des Managements für die Bereiche Umwelt, Gesundheit und Sicherheit durch Beauftragte Personen wahrgenommen (siehe Organigramm).



Tanklager Ester-HALS-Anlage

Überzeugt davon, dass weiteres Potenzial zur Verbesserung der Umweltleistung erschlossen werden kann, wenn die Aspekte Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt als Einheit betrachtet werden, ist es ein herausragendes Ziel der BASF Lampertheim GmbH, die QSGU-Performance insgesamt zu verbessern. Dabei werden alle Mitarbeiter aktiv einbezogen.

Bewährte Instrumente sind Lean Management und Total Productive Management (TPM). Beim TPM oder, wie man in Lampertheim sagt, Total Produktives Miteinander, ist der engagierte Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg. Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Standards für Umweltschutz, Gesundheitsschutz und Sicherheit zu gewährleisten.

Am Produktionsstandort Lampertheim gilt der Grundsatz: Safety First. Das Sicherheitskonzept der BASF Lampertheim GmbH schließt die am Standort tätigen Kontraktorfirmiten mit ein. Die Sicherung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens sowie der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter steht im Fokus des Programms zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Es basiert auf den Säulen Prävention, Rehabilitation und Reaktion und bietet ein breit gefächertes Spektrum von Angeboten, angefangen von Vorsorgeuntersuchungen, Ernährungsberatung und physiotherapeutischer Betreuung am Arbeitsplatz bis sportlichen Aktivitäten.

Beauftragte Personen

- Abfall
- Betriebsarzt
- Brandschutz
- Datenschutz
- Eisenbahnbetriebsleiter
- Energiemanagement
- Anlagensicherheit
- Arbeitssicherheit
- Gefahrgut
- Gewässerschutz
- Immissionsschutz
- Security/Informationsschutz
- Qualitätsmanagement (ISO 9001)
- Störfall
- Strahlenschutz
- Umweltschutz ISO14001/EMAS
- Gute Herstellungspraxis (GMP)
- Verantwortliche Elektrofachkraft

Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren und effizienten Produktion. BASF gibt beim Bau und Betrieb von Anlagen der Sicherheit immer den Vorrang.

Um weltweit einheitlich hohe Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten, hat BASF 2016 die Anforderungen zur Gefahrenabwehrplanung und zum vorbeugenden Brandschutz in der BASF-Gruppe weiter umgesetzt. Gearbeitet wird mit standortspezifischen Gefahrenabwehrplänen, die Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen einbeziehen. Es werden alle materiellen und organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter, Nachbarn und Umwelt durch die Vermeidung von Bränden, Explosionen, Chemikalienfreisetzung und weiteren Gefahren zu schützen. Das Sicherheitsniveau wird dabei ständig überprüft und ausgebaut, und zwar von der Verfahrensentwicklung bis zum laufenden Betrieb von Produktionsanlagen.

Bereits in der Anlagenplanung setzt BASF auf Prävention und wendet von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme ein mehrstufiges Überprüfungssystem an. In diesem werden die wichtigsten Aspekte von Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz frühzeitig berücksichtigt. Mit Hilfe einer Risikomatrix werden die Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihren möglichen Auswirkungen betrachtet und entsprechende Schutzmaßnahmen festgelegt.

Die BASF Lampertheim GmbH betreibt derzeit sieben Anlagen, die sicherheitstechnisch den besonderen Auflagen der Störfallverordnung unterliegen. Das Unternehmen arbeitet mit Stoffen, die als Einzelstoffe oder in Stoffgruppen der Störfallverordnung unterliegen. Besonders gefährliche Stoffe wie zum Beispiel Phosphortrichlorid oder Ethylenoxid werden grundsätzlich in geschlossenen Systemen gehandhabt. Sämtliche Anlagen werden regelmäßig kontrolliert und umfassend gewartet. Anlagenänderungen zur Erhöhung der Sicherheit und des Umweltschutzes oder der Einbau neuer Bauteile/-gruppen werden durch eigene befähigte Personen oder durch externe Sachverständige geprüft.



Gebinde-Lager für Chemikalien

Alle Sicherheitsmaßnahmen sind schriftlich festgehalten und mit dem zuständigen Regierungspräsidium Darmstadt abgestimmt.

Da sich eine Störung in einem Betrieb trotz höchster Sicherheitsstandards grundsätzlich nicht völlig ausschließen lässt, hat die BASF Lampertheim GmbH für sich und die auf ihrem Gelände befindlichen Firmen und Kontraktoren entsprechende Vorkehrungen getroffen. Es existieren Alarmpläne für jede einzelne Anlage und ein Gefahrenabwehrplan für das gesamte Werk. Darin fixiert sind organisatorische und technische Maßnahmen, die im Notfall zu treffen sind.

Alle Mitarbeiter des Standortes sind zum Verhalten im Alarmfall unterwiesen. Anwohner finden Informationen zum richtigen Verhalten jederzeit im Internet. Darüber hinaus informiert die BASF Lampertheim GmbH in regelmäßigen Abständen mit einer an alle Anwohnerhaushalte kostenlos verteilten Broschüre, wie sich Anwohner richtig verhalten, falls auf dem Werksgelände ein Störfall eintreten sollte.

Ein Multitalent in Lampertheim

Die Werkfeuerwehr in Lampertheim freut sich über einen Neuzugang: einen hochmodernen 3-Achser, der für mehrere Aufgaben eingesetzt wird – zur Brandbekämpfung, technischen Hilfe oder um ausgetretene Gefahrstoffe einzudämmen zu können.

Das neue Feuerwehrauto ist eine Spezialanfertigung. Rund neun Monate hat der französische Brandschutzspezialist Desautel benötigt, um das Universalfahrzeug nach den genauen Anforderungen der Lampertheimer Werkfeuerwehr auszustatten. Die Kollegen haben diese Anforderungen zusammen mit der Werkfeuerwehr in Ludwigshafen ausgearbeitet.

Das neue Universallöschfahrzeug ersetzt ein älteres Modell, das nicht mehr dem Stand der Technik entsprach. „Mit unserem neuen Fahrzeug können mehr Feuerwehrleute mitfahren – es transportiert auch mehr Material zur Brandbekämpfung. Beispielsweise haben wir nun einen großen Tank für Kohlendioxid als Löschmittel – das ist eine besondere Anforderung an Berufswehren in der chemischen Industrie“, erklärt Guido Wehmeier, Leiter Werkinfrastruktur sowie Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz.

Entsprechend dem neuesten Stand der Technik ist der neue Löschwagen ergonomisch ausgerüstet und erfüllt hohe Anforderungen an die Arbeitssicherheit. „Alle Geräte sind vom Boden aus leicht bedienbar, wie Lichtmast oder Wasserwerfer“, so Ralf-Ludwig Klotzbach, Leiter der lokalen Feuerwehr Lampertheim. Müssen dennoch Rettungskräfte das Dach des Wagens besteigen, klappt mit der Aufstiegsleiter automatisch ein Absturzgeländer aus. Alle Geräte für den Rettungseinsatz, wie Trennschleifer, Sägen oder Pumpen sind Akkugeräte, damit an der Einsatzstelle keine Stromkabel als Stolperstellen liegen und der Aufbau im Ernstfall besonders schnell gehen kann.



Dr. Guido Wehmeier, Leiter Werkinfrastruktur sowie Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Die Werkfeuerwehr in Lampertheim ist seit 1969 staatlich anerkannt und besteht aus 18 Berufsfeuerwehrmännern, die von rund 50 freiwilligen Feuerwehrkräften unterstützt werden.

Technische Daten

- 3-Achser, Gesamtgewicht 26 Tonnen;
- 480 PS; 10,4 Meter Fahrzeuglänge
- Pumpenleistung 6.000 Liter pro Minute
- Kombiniertes Wasser/Schaum/Pulver-Werfer
- LED-Lichtmast, zirka 6 Meter über Straßenniveau
- Elektrische Seilwinde 5,4 Tonnen mit 10 Meter kabelgebundener Fernbedienung
- Straßenreinigungsdüsen unter der Stoßstange
- Von Fahrzeughydraulik angetriebener 4KW Stromgenerator
- Löschmittel: 1 t Löschpulver, 2000 l Schaummittel, 2000 l Wasser, 300kg Kohlendioxid



Neues Universal-Löschfahrzeug der Werkfeuerwehr

Die Lieferkette im Blick

Im Gespräch mit Dr. Matthias Filthaus, Leiter der Abteilung Sicherheit und seit dem 01.06.2016 Gefahrgutbeauftragter (GGB) der BASF Lampertheim GmbH

Welche Mengen an Gütern werden bei der BASF Lampertheim GmbH in etwa bewegt?

Im Unternehmen werden erhebliche Mengen Rohstoffe und Produkte bewegt, daher kommt dem Bereich der Transportsicherheit auch eine signifikante Bedeutung im Rahmen der QSGU-Performance zu.

Im Jahr werden etwa 75.000 Tonnen Rohstoffe angeliefert, die sich auf etwa 6.000 LKW-Lieferungen und 850 Bahntransporte aufteilen. Über mehrstufige Veredelungsverfahren werden daraus etwa 50.000 Tonnen Verkaufsprodukte produziert, was bezogen auf jeden Mitarbeiter mehr als 100 Tonnen im Jahr entspricht.

Die Fertigwaren verlassen dann per LKW oder Bahn das Werk und werden vor der endgültigen Auslieferung an den Kunden teilweise noch auf andere Verkehrsträger (Binnenschiff, Seeschiff, Flugzeug) zwischenzeitlich umgeladen. Da die produzierten Waren in ihren chemischen Eigenschaften weniger kritisch als die eingesetzten Rohstoffe sind, ist ein signifikanter Anteil der ausgehenden Transporte nicht als „gefährlich“ eingestuft (kein Gefahrgut).

Was ist die Aufgabe des Gefahrgutbeauftragten (GGB) im Unternehmen?

Der GGB hat die Einhaltung der Vorschriften für die Beförderung gefährlicher Güter im Unternehmen zu überwachen und dieses in allen Fragen der Transportsicherheit fachlich zu beraten. Neben der Durchführung regelmäßiger Begehungen, Audits und Befragungen, bei denen mögliche Verbesserungspotenziale identifiziert werden, zählt insbesondere die fachliche Einschätzung und Unterstützung der am Transport Beteiligten dazu. So ist ein Arbeitsschwerpunkt des GGB am Standort Lampertheim die Weitergabe von relevanten



Überdachte Entladestelle für Bahnkesselwagen



Dr. Matthias Filthaus, Leiter Sicherheit und Gefahrgutbeauftragter des Standortes

Informationen und die regelmäßige Schulung der beteiligten Mitarbeiter. Der hohe Qualifikationsstand der Mitarbeiter trägt zur stetigen Verbesserung der transportsicherheitsrelevanten Prozesse bei.

Außerdem nimmt der GGB, wie alle Mitarbeiter mit Beauftragtenfunktion generell, auch eine Schnittstellenfunktion zwischen der Behörde und dem Unternehmen wahr und ist damit auch im Bedarfsfall Ansprechpartner für externe Anfragen.

Wo sind die rechtlichen Vorgaben für den Bereich „Gefahrgut“ geregelt?

Das Gefahrgutrecht ist innerhalb Europas sehr gut strukturiert und einheitlich geregelt. Damit unterscheidet es sich vom teilweise komplexen „Gefahrstoffrecht“.

Die zentrale Vorschrift für den Bereich des Straßentransports ist dabei das Europäische Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (Abk. ADR). Dieses Regelwerk, die Bibel eines jeden GGBs, ist äußerst umfangreich (ca. 1.500 Seiten) und bietet jedoch den Vorteil, dass hier nahezu alle für den Transport geltenden Vorgaben im Detail geregelt sind (inklusive den vor- und nachgelagerten Prozessen).

Da die internen Anforderungen im BASF-Konzern im Rahmen der Responsible Care Initiative über das gesetzliche Mindestmaß weit hinausgehen, sind noch zahlreiche weitere BASF-interne Vorschriften zu berücksichtigen.

Fortsetzung des Interviews auf der nächsten Seite

Wie ist die BASF Lampertheim GmbH im BASF-Konzern eingebunden?

Innerhalb des BASF-Konzerns besteht eine engmaschige Verzahnung im Bereich der Transportsicherheit. So ist die BASF Lampertheim GmbH im EHS-Hub Deutschland eingegliedert und auch mit der Fachabteilung für Transportsicherheit am Standort Ludwigshafen eng verbunden. Dadurch ist ein fachlicher Austausch jederzeit gewährleistet sowie unbürokratische und kompetente Unterstützung durch die BASF-internen Fachabteilungen bei komplexeren Fragestellungen jederzeit gegeben.

Woran kann ich Gefahrgüter erkennen?

Auf der Straße sind Gefahrgüter relativ einfach an der entsprechenden Kennzeichnung erkennbar. So ist an Fahrzeugen, die Gefahrgüter transportieren, eine orangefarbene Warntafel meist in Verbindung mit einer zwei- und vierstelligen Nummer (Gefahrenzahl und UN-Nummer) sowie der zugehörige Gefahrenzettel angebracht. So ist beispielsweise ein mit Dieseldieselkraftstoff oder (leichtem) Heizöl beladener LKW wie folgt gekennzeichnet:



Information und Kommunikation

Die BASF Lampertheim GmbH pflegt einen offenen Dialog mit ihren Nachbarn, Geschäftspartnern, Kunden, Mitarbeitern und allen gesellschaftlichen Kräften. Themen des Umweltschutzes und der Anlagensicherheit erhalten hierbei einen besonderen Stellenwert.

Die BASF Lampertheim GmbH hat folgende Kommunikationsmittel etabliert:

- Inter- und Intranet mit Online-Berichterstattung
- Monatlicher Mitarbeiterzeitung der BASF, mit Berichterstattung zu EHS-Themen
- Informationstafeln auf dem Werksgelände zur Veranschaulichung von Arbeitsunfallstatistik und Energieverbrauch
- Jährliche Umwelterklärung
- „Nachbarschaftsinformation“ gem. Störfallverordnung

Bürger können sich rund um die Uhr unter der Nummer 0621 60-4040 direkt an die Umweltzentrale der BASF in Ludwigshafen wenden. Im Falle von Schadensereignissen steht das Bürgertelefon kostenfrei unter der Rufnummer 0800 5050500 zur Verfügung.



Informationsmedium Mitarbeiterzeitung BASFInformation

Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte

Die indirekten Umweltaspekte umfassen u. a. die Rohstoffherstellung und die Verwendung unserer Produkte beim Kunden. Wir verlangen von den für uns tätigen Fremdfirmen die Einhaltung unserer Umweltschutz- und Sicherheitsstandards.

Bei Rohstoffen bestehen wegen der im Werk Lampertheim vorhanden Lagerkapazitäten günstige Möglichkeiten für die Anlieferung per Bahn. Der Hauptanteil der aus Übersee importierten Rohstoffe kommt in den Seehäfen Antwerpen oder Rotterdam an und wird in der Regel mit dem Binnenschiff bis Mannheim oder Worms transportiert. Von dort erfolgt der Transport mit dem Lkw ins Werk.

Für Lagerung und Transport von Zwischen- und Fertigprodukten werden – wenn aus Logistikgründen sinnvoll – Mehrwegsysteme eingesetzt. Der Transport ab Werk erfolgt über das Lampertheimer Zentrallager per Lkw entweder direkt zu den Kunden oder als Zubringerdienst (kombinierter Transport) zu den nächstgelegenen Güterbahnhöfen und Binnenhäfen. Mit der Bahn werden Transporte ins europäische Ausland abgewickelt; mit Binnenschiffen erfolgt die Lieferung in die Seehäfen Antwerpen und Rotterdam. Von dort aus werden die Waren zu den Kunden weltweit verschifft.

Die in Lampertheim hergestellten Produkte verbessern schon in niedrigen Mengenzusätzen Materialeigenschaften und Haltbarkeit der Gebrauchsgüter, in denen sie eingesetzt werden. Somit ist die Umweltauswirkung insgesamt positiv zu bewerten.

Direkte Umweltaspekte

Die direkten Umweltaspekte werden regelmäßig für die einzelnen Werksbereiche bewertet. Dadurch ergeben sich die wesentlichen Aspekte bzgl. Abwasser, Abfälle, organische Emissionen in die Abluft und Energieverbrauch für den BASF-Standort Lampertheim.

Immissionen

Die chemiespezifischen Auswirkungen auf die Werksumgebung sind gering, das heißt, die Immissionen tragen beim Abwasser und der Abluft zu einer minimalen Erhöhung der vorhandenen Basiskonzentrationen bei.

Die Abluft aus der Energieerzeugung des Kesselhauses und der KWK-Anlage führt wegen des Einsatzes von umweltfreundlichem Erdgas als Hauptbrennstoff zu einer verhältnismäßig geringen CO₂-Emission. Das Kesselhaus unterliegt dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG).



Kläranlage des Standortes

Luft

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist bei BASF Teil des Umweltmanagements. Bis 2020 sollen Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Basisjahr 2002 weltweit um 40 Prozent gesenkt werden. Bis zum Jahr 2016 wurde in der BASF-Gruppe eine Reduzierung von 37,2% erreicht.

Die Daten der Emissionen von Treibhausgasen in die Luft werden nach einem einheitlichen Verfahren ermittelt und in einer weltweiten Datenbank ausgewertet.

Hierbei wird neben dem CO₂-Ausstoß aus Verbrennungsreaktionen und Reaktionen auch das CO₂ aus dem Abbau der Kläranlage und der Erzeugung des extern bezogenen Stroms mitberücksichtigt.



Kraftwärmekopplungsanlage

Bei der BASF Lampertheim GmbH sind vor allem die KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplungsanlage) und die Thermische Abluftreinigungs-Anlage hinsichtlich Emissionen in die Luft relevant. Die Werte werden regelmäßig durch externe Messungen von behördlich zugelassenen Messinstituten überwacht. Ebenfalls werden an den Abluftquellen der Produktionsbetriebe diskontinuierlich Messungen durch eigene sowie durch behördlich zugelassene Messinstitute durchgeführt. Die Berichte der einzelnen Messungen werden der zuständigen Überwachungsbehörde übergeben.

Die energetisch hoch effiziente KWK Anlage, die 2013 in Betrieb genommen wurde, erzeugt durch die Verbrennung von zuvor komprimiertem Erdgas mittels einer Gasturbine Strom, der am Standort Lampertheim eingesetzt wird. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist. Durch die Nutzung der Abwärme (Verbrennungsgase) und einer gezielten Zusatzfeuerung wird Prozessdampf gewonnen, der für die Produktionsbetriebe am Standort verwendet wird. Durch diese effiziente Strom und Dampfgewinnung steigt zwar der absolute Energieeinsatz am Standort entsprechend an, dieser wird jedoch durch den entsprechenden Entfall des externen Strombezugs und die Abschaltung eines standortinternen klassischen Dampferzeugers – außerhalb des Bilanzgebietes des Standortes – bei weitem überkompensiert.

Geruchsemissionen werden von Mitarbeitern und Anwohnern besonders sensibel wahrgenommen. Zur Überwachung werden regelmäßig Kontrollfahrten innerhalb und außerhalb des Werksgeländes der BASF Lampertheim GmbH durch Messwagen der BASF eigenen Umweltzentrale durchgeführt.

Energie und Rohstoffe

BASF setzt sich für wirtschaftlich effizienten und ökologisch effektiven globalen Klimaschutz ein. Energieeffizienz ist der Schlüssel, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und wirtschaftliche Vorteile miteinander zu verbinden.

Die BASF Lampertheim GmbH ist bereits EMAS zertifiziert und die Richtlinien sind Bestandteil des Umweltmanagementsystems. Es beinhaltet die Erfassung der aktuellen Energieverbräuche und Energiekosten, die Analyse möglicher Energieeinsparpotenziale, die Festlegung von Energiezielen und Maßnahmen zu deren Erreichung sowie das Monitoring, damit Verbesserungen in jedem Stadium der Maßnahme überwacht werden können.

Die BASF Lampertheim GmbH deckt ihren Energiebedarf nahezu vollständig aus der firmeneigenen KWK-Anlage. Die Anlage arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und weist damit einen hohen Wirkungsgrad auf. Die Anlage deckt 90% des Dampfbedarfs ab. Das für den Betrieb benötigte Erdgas wird direkt an einer auf dem Werksgelände befindlichen Übernahme- und Reduzierstation aus dem Erdgasnetz bezogen.

Die restliche Dampfmenge wird in der zentralen Abluftreinigungsanlage (TAR) über ein Wärmerückgewinnungssystem gewonnen.

Die Menge der erzeugten Elektroenergie deckt den Strombedarf der BASF Lampertheim GmbH sowie den Bedarf der am Standort angesiedelten Unternehmen. Überschüssiger Strom wird in das Netz des regionalen Energieversorgungsunternehmens eingespeist, lediglich für die Dauer von Revisionszeiten der KWK-Anlage wird Strom aus dem öffentlichen Netz bezogen.



Strom und Dampf wird mittels einer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage am Standort erzeugt

Art, Menge und Qualität der am Standort eingesetzten Rohstoffe sind durch die Produktionsrezepturen vorgegeben. Die Auswahl der Lieferanten und der Einkauf der Rohstoffe wird über die BASF SE abgewickelt. Hierbei werden neben den Fragen der Lieferfähigkeit und des Preises auch Kriterien zum Umweltschutz und Sicherheit bei den Anbietern bewertet. Zu den mengenmäßig wichtigsten Rohstoffen am Standort zählen Aceton und alkylierte Phenole.

Wasser und Abwasser

Wasser ist eine weltweit immer knapper werdende Ressource. Der nachhaltige Umgang mit Wasser und der weltweite Schutz natürlicher Wasserressourcen ist ein Anliegen. Wasserschutz basiert bei BASF auf drei Säulen: Wir reduzieren unseren Wasserverbrauch, senken in der Produktion unsere Emissionen in das Wasser und bieten Produkte an, die in der Verwendung weniger Wasser verbrauchen und die Wasserqualität verbessern.

Die BASF Lambertheim GmbH deckt ca. 86 Prozent ihres Wasserbedarfs aus aufbereitetem Oberflächenwasser, welches aus einem firmeneigenen ehemaligen Kiesteich gefördert wird. Zur weiteren Ressourcenminimierung sind Kühlwasserkreisläufe mit Rückkühlung installiert. Für die Dampferzeugung wird ebenfalls nur aufbereitetes Oberflächenwasser eingesetzt.

Alle anfallenden Abwässer gelangen in einem Kanalsystem sowie über oberirdische Rohrleitungen in die Zentrale Abwasserreinigungsanlage (ZABA). Dort wird das Wasser in einem mehrstufigen Verfahren und in der Kombination von biologischen, physikalischen und chemischen Prozessen gereinigt. Nach analytischer Kontrolle wird das gereinigte Abwasser am Altrhein vorbei in den Rhein eingeleitet. Der entstehende Klärschlamm wird seit 2009 am BASF Standort Ludwigshafen verbrannt.

Spezielle Abwässer werden im Falle nicht ausreichender Reinigungsmöglichkeiten im Werk extern verbrannt.

In der Kläranlage werden ebenfalls die Abwässer der Firma Galata Chemicals GmbH gereinigt. Die Daten der vorliegenden Umwelterklärung beziehen sich jedoch ausschließlich auf die BASF Lambertheim GmbH.

Ausbau und Optimierung der Kläranlage des Standortes

In der BASF-eigenen Kläranlage des Standortes werden täglich ca. 1.200 m³ industrielles Abwasser aus den Produktionsbetrieben des Standortes gereinigt. Als Einleiter in die BASF-eigene Kläranlage fungieren sowohl alle BASF-Betriebe am Standort als auch die am Standort ansässige Galata Chemicals GmbH. Dabei ist Art und Umfang der jeweiligen Prozessabwässer spezifiziert (Abwasserkarten).



Kläranlage des Standortes

Durch kontinuierliche Investitionen in den letzten Jahren wurde die Kläranlage auf dem Stand gehalten bzw. teilweise erweitert. So konnten z.B. im Februar 2016 zwei neue Rundeindickerbehälter (Aufkonzentration des Klärschlammes) erfolgreich in Betrieb genommen werden. Dadurch wurde eine signifikante Reduktion der teilweise aufgetretenen Faulschlammbildung erreicht und somit die Geruchsemission erheblich verbessert.

Zusätzlich wurden zwei neue Edelstahl-Lamellenklärer (Nachklärung) im März 2016 installiert, die die Abtrennung des Belebtschlammes von dem gereinigten Abwasser verbessern.

Als dritte wesentliche Maßnahme wurde Ende September 2016 ein drittes Belebungsbecken zu den beiden bereits vorhandenen zwei Belebungsbecken in Betrieb genommen. Dieses Belebungsbecken wurde ebenfalls, wie die beiden vorhandenen Becken, mit einem modernen besonders energieeffizienten Belüftungssystem ausgestattet. Durch diese Maßnahme wurde die Kapazität der Kläranlage um 25% erweitert. So werden die organischen Abwasserinhaltsstoffe besser eliminiert und die Emissionen in den Rhein nochmals deutlich verringert.

Abfall

Die Vermeidung von Abfällen ist bei BASF oberstes Ziel. Die BASF Lampertheim GmbH arbeitet dabei nach dem Prinzip des „Produktionsintegrierten Umweltschutzes“. Das heißt, dass der Produktionsprozess ständig optimiert wird, um Abfälle zu vermeiden, beziehungsweise zu vermindern. Bei nicht vermeidbaren Abfällen wird geprüft, ob sie stofflich oder thermisch verwertet werden können. So werden z.B. energiereiche Flüssigkeiten möglichst werksintern thermisch genutzt. Sofern sich keine Verwertungsmöglichkeit anbietet, werden Abfälle ordnungsgemäß und umweltgerecht entsorgt.

Im Abfallwirtschaftskonzept sind alle Abfälle bezüglich ihrer Zusammensetzung, ihres Verwertungspotenzials und ihrer Entsorgungswege erfasst. Verwertbare Abfälle wie Verpackungsmaterial und Büroabfälle werden im Werk sortenrein gesammelt und an externe Verwerter übergeben. Der hausmüllähnliche Abfall wird entsorgt.

Abfälle zur Beseitigung werden in Hessen der HIM GmbH angedient und dort verbrannt bzw. in sehr geringem Umfang deponiert.



Das Abfallzwischenlager dient zur Sammlung der festen Abfälle

Validierungsvermerk

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Der Unterzeichnende, Dr. Hans-Peter Wruk, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0051, zugelassen für den NACE-Code Abt. 20, „Chemische Industrie“, bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort,

Chemiestraße 22, 68623 Lampertheim
der Organisation
BASF Lampertheim GmbH

wie in der aktualisierten Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer DE 115-00001 angegeben, alle Anforderungen der

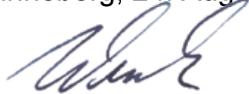
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS)

des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Pinneberg, 24. August 2017



Dr.-Ing. Hans-Peter Wruk
Umweltgutachter

zugelassen durch:
DAU - Deutsche Akkreditierungs- und
Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH
Zulassungs-Nr. DE-V-0051

Geschäftsstelle: Im Stook 12, 25421 Pinneberg
Tel.: (04101) 51 39 09
Fax.: (04101) 51 39 79



Dr. Hans-Peter Wruk
Umweltgutachter

Glossar

Adsorption – Adsorption dient zur Abtrennung von Stoffen aus Gasen oder Flüssigkeiten.

Audit – ist eine systematische unabhängige Untersuchung, um festzustellen, ob die Tätigkeiten und damit zusammenhängenden Ergebnisse den geplanten Anforderungen entsprechen, und ob diese Anforderungen tatsächlich verwirklicht und geeignet sind, die Ziele zu erreichen.

BASF SE – Konzernbezeichnung – Ludwigshafen am Rhein (Ludwigshafen) HRB 6000

BimSchG – Das Bundes-Immissionsschutzgesetz regelt den Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen, Böden, Wasser, Atmosphäre und Kulturgütern.

CO – Kohlenstoffmonoxid (auch Kohlenstoffmonooxid, gebräuchlicher Kurzname: Kohlenmonoxid) ist eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff, Kohlenstoffmonoxid ist ein farb-, geruch- und geschmackloses giftiges Gas.

CO₂ – Kohlenstoffdioxid, im normalen Sprachgebrauch auch Kohlendioxid, Kohlenstoffdioxid ist ein farb- und geruchloses Gas.

CSB – Der Chemische Sauerstoffbedarf ist als Summenparameter ein Maß für die Summe aller im Wasser vorhandenen, unter bestimmten Bedingungen oxidierbaren Stoffe.

DIN EN ISO 9001 – Qualitätsmanagementnorm – beschreibt modellhaft das gesamte Qualitätsmanagementsystem und ist Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem.

DIN EN ISO 14001 – Umweltmanagementnorm – legt die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest, die es einer Organisation ermöglichen, eine Umweltpolitik und entsprechende Zielsetzungen unter Berücksichtigung von rechtlichen Anforderungen und Informationen über bedeutende Umweltauswirkungen zu entwickeln.

Derivate – Als Derivat wird in der Chemie ein Stoff ähnlicher Struktur zu einer entsprechenden Grundsubstanz bezeichnet. Derivate einer Stammverbindung haben meist deutlich verschiedene chemische und physikalische Eigenschaften.

EBITDA – ist die Abkürzung für englisch: earnings before interest, taxes, depreciation and amortization. Das bedeutet „Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (auf Sachanlagen) und Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände)“. Es ist somit eine Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn).

EHS – EHS steht für Environment, Health and Safety (Umwelt, Gesundheit und Sicherheit).

EMAS – Eco-Management and Audit Scheme, ist ein anerkanntes Umwelt-Audit-System. Unternehmen beteiligen sich auf freiwilliger Basis und engagieren sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus für die Umwelt. Die teilnehmenden Unternehmen sind verpflichtet, Umweltpolitik, -ziele und -programm umfassend auf der Basis von konkreten Zahlen in der Umwelterklärung zu veröffentlichen.

Emission – Abgabe von Stoffen, Energien und Strahlen an die Umgebung durch eine bestimmte Quelle

Global Health Check – Ein Gesundheitsprogramm der BASF für die Mitarbeiter. Es setzt sich aus Gesundheitsuntersuchung und individueller Beratung zusammen.

Immission – ist die Einwirkung der emittierten Stoffe auf Pflanzen, Tiere und Menschen sowie Gebäude, nachdem sie sich in der Umwelt ausgebreitet oder chemisch und physikalisch umgewandelt haben.

Klimabilanz – Studie der BASF über die Emission von Treibhausgasen, mit dem Resultat, dass mit Produkten, Technologien und Systemlösungen der BASF, Kunden und Endverbraucher dreimal mehr Treibhausgase einsparen, als zur Herstellung und Entsorgung dieser Produkte emittiert werden.

Kraft-Wärme-Kopplung – Bei einer mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) betriebenen Energiewandlungsanlage wird neben der bei der chemischen oder physikalischen Umwandlung von Energiequellen entstehenden mechanischen oder elektrischen Arbeit auch die Abwärme zu weiten Teilen genutzt.

KrWVG – Das Kreislaufwirtschaftsgesetz ist das zentrale Bundesgesetz des deutschen Abfallrechts. Zweck des Gesetzes ist es, die Kreislaufwirtschaft zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu fördern und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen sicherzustellen sowie insbesondere das Recycling und die sonstige stoffliche Verwertung von Abfällen zu fördern.

Ökoeffizienzanalyse – Instrument der BASF, mit dem sämtliche ökonomischen und ökologischen Auswirkungen eines Produkts von der Herstellung über den Gebrauch bis zur Entsorgung betrachtet werden.

Lean Management – Der Begriff (in deutschen Übersetzungen auch schlankes Management) bezeichnet die Gesamtheit der Denkprinzipien, Methoden und Verfahrensweisen zur effizienten Gestaltung der gesamten Wertschöpfungskette industrieller Güter.

Polyurethane – sind Kunststoffe oder Kunstharze, welche aus der Polyadditionsreaktion von Diolen beziehungsweise Polyolen mit Polyisocyanaten entstehen.

Responsible Care – verantwortliches Handeln – steht für den Willen der chemischen Industrie, unabhängig von gesetzlichen Vorgaben, nach einer ständigen Verbesserung der Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (Environment, Safety and Health) zu streben und diesen Fortschritt auch regelmäßig öffentlich aufzuzeigen.

SIWAKO – (Sicherheit-Wartung-Kontrolle) Das SIWAKO-System ist ein Instrument zur Sicherstellung von Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit in den definierten Patenbereichen der Mitarbeiter. Es dient außerdem der Vorbeugung von Betriebsstörungen und Früherkennung von Schwachstellen in den Patenbereichen. Damit wird gewährleistet, dass wichtige Anlagenteile einer regelmäßigen Kontrolle, Wartung oder Reinigung unterzogen werden.

Störfallverordnung – ist eine Verordnung, die den Schutz von Mensch und Umwelt vor den Folgen von Störfällen in Industrieanlagen gewährleisten soll.

TPM Programm – Total produktives Miteinander ist ein Programm in dem Mitarbeiter und Vorgesetzte gemeinsam den kontinuierlichen Verbesserungsprozess gestalten. Mitarbeiter übernehmen Verantwortung für einen definierten Bereich (Patenbereich) und kümmern sich in ihrem Patenbereich um die Themen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit.

TAR – Abkürzung für Thermische Abluftreinigung. Hier werden gasförmige organische Bestandteile aus der Produktion verbrannt und die Abluft so gereinigt.

Impressum

Herausgeber
BASF Lampertheim GmbH
68623 Lampertheim
global.info@basf.com
www.basf.com

Kontakt

Ansprechpartner
Leiter EHS
Dr. Guido Wehmeier
Telefon: 06206 15-1413
Umweltmanagementbeauftragte
Dr. Nadja Jaeger
Telefon: 06206 15-1465
Fotos: BASF

